**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 80 (1954)

Heft: 27

**Artikel:** Oesterreichische Diplomaten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-493590

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Oesterreichische DIPLOMATEN

Ministerpräsident Taaffe, vor zwei Generationen der Repräsentant der Wiener Regierungsform des «Fortwurstelns», schlug Kaiser Franz Joseph einen Bankier zur Baronie vor, der dem «Dispositionsfonds» schwere Summen zur Verfügung gestellt hatte. Der Monarch machte den Mann zum Baron und mußte ihn dann in Audienz empfangen.

Nach dem Empfang des neugebackenen Barons soll er sehr erschrocken zu seinem Ministerpräsidenten gesagt haben: «Aber mein lieber Taaffe, wie haben Sie mir nur diesen Menschen zur Adelsverleihung vorschlagen können,

einen Menschen mit so einem Äußeren?»

Worauf Taaffe erwiderte: «Majestät, wenn Sie erst sein Inneres sehen könnten, würden Sie sein Außeres gar nicht mehr so erschreckend finden!»

Der bejahrte Sektionschef eines Ministeriums wurde bei einem Empfang von seinem sehr ambitionierten Stellvertreter und mutmaßlichen Nachfolger mit einer tiefen Verbeugung begrüßt. Der Sektionschef wechselte einige Freundlichkeiten mit ihm, unterließ es aber, ihm die Hand zu reichen. Von seiner Gattin deshalb zur Rede gestellt, sagte er: «Ich werde mir doch von dem Kerl nicht die gute Laune verderben lassen! Jedesmal, wenn ich ihm die Hand gebe, fühlt er mir den Puls.»

Ein junger Herr aus dem Hochadel trat bei Professor Bernatzik zur Prüfung im Staatsrecht an. Er zeichnete sich durch einen gründlichen und außerordentlich umfassenden Mangel an Kenntnissen aus. Bernatzik hatte bald genug.

«Herr Kandidat», sagte er, «daß Sie amal Statthalter werden, kann ich net verhindern, aber a bisserl verzögern!»

Zwei Diplomaten unterhielten sich über die neugewählte Regierung ihres Landes. «Die Zusammensetzung der neuen Regierung ist einfach ideal», meinte der eine. «Von den zwölf Ministern sind sechs zu nichts zu gebrauchen.» – «Und das finden Sie so ideal?» staunte der andere. – «Freilich, denn dafür sind die anderen sechs zu allem fähig.»

Definition: «Ein Diplomat? Ein Mann, der es sich zweimal überlegt, bevor er nichts sagt. »



Der Satellit

